



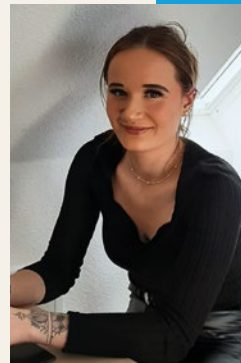
# NAH DRAN MITTEN DRIN

Neues rund um die **Gemeindediakonie Mannheim**  
Ausgabe Nr. 97 - Frühling 2024

## Jeder Tag ist eine Herausforderung

Menschen mit Behinderung beim Wohnen, Arbeiten und in der Freizeit zu begleiten und zu unterstützen, ob im direkten Kontakt oder in der Verwaltung – das ist das, wofür die rund 550 Mitarbeitenden der Gemeindediakonie Mannheim täglich im Einsatz sind.

Dabei sind die Möglichkeiten, eine Ausbildung bei der Gemeindediakonie (GDM) zu absolvieren, sehr vielfältig. Vom Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) über die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger bis zum Studium der Sozialen Arbeit – bei der GDM kann jede und jeder den richtigen Platz für sich finden. Es kommt nicht selten vor, dass ehemalige Auszubildende als langjährige Mitarbeitende bis zum Eintritt in die Rente bei uns arbeiten. Wir sind gespannt, wie es für die fünf jung(geblieben)en Menschen weitergeht, die in dieser Ausgabe von ihrer Arbeit in der GDM erzählen.



Fünf verschiedene Menschen, die eines gemeinsam haben:  
ihre sinnstiftende Arbeit in der GDM

# Die Menschen hinter den Berufen



Ob beim Wohnen, bei der Arbeit, in der Freizeit, bei der Gesundheitsfürsorge oder der eigenen Lebensplanung – Menschen mit Behinderung sollen die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Inklusion und Teilhabe stehen in der Gemeindediakonie dabei im Vordergrund. Dafür setzen wir uns bei der Gemeindediakonie tagtäglich in allen Lebensbereichen der Menschen ein.

Für jede Art der Unterstützung ist qualifiziertes und ausgebildetes Personal erforderlich – um genau diese Menschen geht es in dieser Ausgabe unseres Nah dran.

Ausbildung, Studium, Freiwilligendienst oder Quereinstieg in die sogenannte Sozialwirtschaft, es gibt zahlreiche Zugänge. Egal, über welchen Weg die Menschen zur Gemeindediakonie auch kommen, wir freuen uns

über neue Kolleg\*innen, die uns bei der Erreichung unseres Ziels unterstützen möchten.

Erfahren Sie von den persönlichen Wegen und Entscheidungen für ein Berufsleben bei der Gemeindediakonie, wir haben mit fünf Kolleg\*innen gesprochen.

Mit den besten Wünschen für eine schöne Frühlingszeit

Ihr  
Gernot Scholl, Vorstand

## Ich möchte an meine Grenzen stoßen

Warum entscheidet sich ein junger Mensch für ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung? Die 23-Jährige Anina Fuchs überlegt nicht lange, denn sie liebt den Kontakt mit Menschen und schätzt die tägliche Herausforderung, die sie häufig an ihre Grenzen bringt. Seit Oktober 2023 absolviert sie ihr FSJ im Tagesförderzentrum (Tfz) Vogelstang, nachdem sie zuvor eine Ausbildung zur Bürokauffrau abgeschlossen hat. Schnell merkte sie, dass Büroarbeit ihr zu langweilig ist und sie mit Menschen arbeiten möchte.



Anina Fuchs im Gespräch mit dem Beschäftigten Denizhan Tokar

Also entschied sie sich nach einem Praktikum für ein FSJ. Ihre Mutter, die ehrenamtlich bei der GDM beschäftigt war, hat ihr diese als guten Arbeitgeber empfohlen. Im Herbst 2024 wird sie vermutlich eine Ausbildung zur Heilerziehungs-Assistentin beginnen, um danach die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin abzuschließen.

Die junge Frau strahlt, als sie von ihrer Arbeit mit den Menschen im Tfz erzählt. „Acht Stunden am Tag teilt man vieles mit den Menschen, das macht die Arbeit so besonders. Man bekommt viel Zuwendung von den Beschäftigten, gerade auch, wenn es einem Mal nicht so gut geht.“ Dann kommt es auch mal vor, dass die Beschäftigten ihre Betreuer\*innen in den Arm nehmen und trösten.

Obwohl die Arbeit nicht immer leicht und kein Tag wie der andere ist, sind dies wichtige Erfahrungen für Anina Fuchs und auch kritische Rückmeldungen der Kolleg\*innen bringen sie persönlich weiter. Den Austausch mit den Führungskräften empfindet sie als sehr gut und fühlt sich gut aufgehoben.





Auch eine Aufgabe von Anina Fuchs - die Vorbereitung des Mittagessens

Sie schätzt den familiären Umgang in ihrer Gruppe. „Die Menschen kommen gern hierher, jeder hat seinen festen Platz beim Frühstück und Mittagessen und die täglichen Uno-Spielrunden sind sehr beliebt.“ Anina Fuchs ist begeistert, dass die Beschäftigten, bevor sie in eine Gruppe kommen, hospitieren, um zu sehen, in welche Gruppe sie mit ihren Bedürfnissen passen; schließlich ist das hier

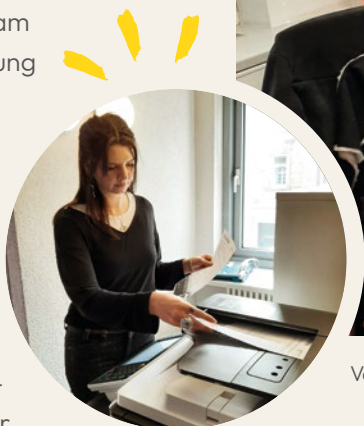
auch so etwas wie ein Zuhause. Man merkt schnell, dass die FSJlerin im Team des Tz angekommen ist und nicht vorhat, so schnell wieder zu gehen.

### In Mathe war ich grottenschlecht

Manchmal braucht es einen Umweg, um am richtigen Ort anzukommen. Diese Erfahrung machte auch Valentina Bellante. Die 22-Jährige macht seit August 2023 eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement und bereichert die Zentralverwaltung in Neckarau. Da sie sich schon immer für Dinosaurier und Erdgeschichte interessierte, begann sie zuerst ein Archäologie-Studium in Heidelberg. „Doch nach zwei Semestern war mir klar, dass das nicht so richtig passt. Es war mir einfach zu viel Theorie und zu wenig praktische Anwendung“, erklärt sie. Es musste etwas Anderes her: Zum Glück arbeitet Valentinas Vater seit einigen Jahren in den Werkstätten der GDM als Gruppenleiter und stieß auf die Ausschreibung für den Ausbildungsplatz. Nach einem ersten Hinein-Schnuppern in der Rheingoldstraße war die Entscheidung klar: die Gemeindediakonie ist genau das Richtige!

Seit August 2023 wechselt Valentina Bellante nun zwischen Bürostuhl und Klassenraum – zweimal die Woche hat sie in der Max-Hachenberg-Schule Unterricht und fühlt sich hier ebenso gut aufgehoben wie bei der GDM. Aufgrund ihres Abschlusses wird sie eine verkürzte Ausbildung machen, sodass das geplante

Ausbildungsende bereits im Sommer 2025 ist. Bis dahin wird die junge Frau einen Einblick in viele Bereiche bekommen, z.B. Buchhaltung, Steuern und Controlling, Personal, allgemeine Verwaltung an den Standorten ... „Ich finde es schön, dass man mit vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt kommt, aber dennoch seine klar strukturierten Aufgaben hat. Am Ende des Tages weiß man, was man abgearbeitet hat“, grinst sie verschmitzt. Und wahrlich, in der Buchhaltung liegen täglich Stapel von Rechnungen und wollen sortiert und gebucht werden. Obwohl das Arbeitspensum nicht gerade gering ist, hat sie sich direkt zur Jugend- und Ausbildungsvertreterin der GDM aufstellen lassen. Als Ansprechpartnerin bei Fragen, Problemen oder Wünschen steht sie mit ihren zwei Mitstreiter\*innen für die mehr als 20 Auszubildenden zur Verfügung. Ein schönes Zeichen von Engagement und Einsatz für eine gute Ausbildung in der GDM, die am Ende allen zugutekommt.



Valentina Bellante an ihrem Arbeitsplatz

### Man ist nie zu alt für Veränderungen

Davon kann Andreas Pillat wahrlich ein Lied singen. Mit 50 Jahren beschloss der gelernte Industrieelektroniker sein Leben nochmal umzukrempeln und ein duales Studium der Sozialen Arbeit zu starten. Die Verwunderung im Familien- und Freundeskreis war groß, aber Herr Pillat war sich sicher. Anderen helfen, sie anleiten und bei der Entwicklung dabei sein – das sind die Aufgaben, denen er sich in den noch kommenden Berufsjahren widmen möchte. „Es war schon ein Sprung ins kalte Wasser, persönlich wie auch finanziell, aber es war genau die richtige Entscheidung“, erklärt er voller Begeisterung. Die Verbindung von handfester Praxis mit hohem fachlichem Input im Rahmen des dualen Studiums in der GDM und an der IU Internatio-

nale Hochschule GmbH ist die perfekte Kombination. Seit zwei Jahren bei b.i.f. ambulante Dienste, ist er nun komplett im Wohnprojekt „Luise“ tätig. „Das Team ist sehr gut und kollegial.“

## „Wir sind wirklich eher Freunde als Kollegen, da macht die Arbeit einfach richtig Spaß.“

Dem kann Kollegin Lena Nowak nur zustimmen. Die 20-Jährige Ludwigshafenerin ist ebenfalls duale Studentin, ist aber erst seit rund einem Jahr im Luise-Team. Nach dem Fachabitur auf einer Wirtschaftsschule war Lena Nowak schnell klar geworden, dass ihr Herz für den sozialen Bereich brennt. Nach einem spannenden Einblick in ein Ludwigshafener Brennpunktgebiet, stand die Entscheidung fest.



Fühlen sich rundherum wohl im bif-Team:  
Lena Nowak und Andreas Pillat

Auf die GDM stieß sie dank des Formates „Meet & Match“, bei dem sich Ausbildungspartner an der IU vorstellen konnten. Dort fanden sich Lena Nowak und das Team von b.i.f. – ein wirklich gutes Match!

Das Aufgabenspektrum der beiden umfasst Alltagsgestaltung wie Kochen, Freizeitaktivitäten und Begleitung zu Terminen, aber auch unliebsame Aufgaben wie Putzen. „Es wäre schön, wenn wir auch in die Begleitplanung und den administrativen Teil noch mehr eingebunden werden könnten“, wünschen sich beide. Insgesamt sind beide aber sehr zufrieden mit dem dualen Studium und der Arbeit in der GDM, auch wenn die Arbeitsbelastung durch Arbeit und Studium oftmals hoch ist. „Einen Bürojob, wo man immer nur am Schreibtisch sitzt, kann ich mir nicht vorstellen“, begründet Lena Nowak ihre Berufswahl. Die Arbeit mit den Kund\*innen ist eben jeden Tag wieder anders,

spannend und herausfordernd. Lena Nowak und Andreas Pillat – zwei von fünf dualen Studierenden in der GDM, die mit ihrer Berufswahl wirklich zufrieden sind. Einziger Wehmutstropfen bei Andreas Pillat ist die notwendige Kirchenzugehörigkeit, die eine Festanstellung bei der GDM erfordert. Aber, er hat ja noch ein Jahr bis zum Abschluss, um sich darüber Gedanken zu machen.

## Jeder Mensch ist Gold wert

Und der Beruf des Heilerziehungspflegers sollte mehr Anerkennung in Gesellschaft und Politik erfahren. Dieser Aussage von Dennis Muffert kann man nur zustimmen. Der 26-Jährige ist Auszubildender zum Heilerziehungspfleger (HEP) im 2. Lehrjahr im Tzf Käfertal. Während einer Ausbildung zum Schornsteinfeger merkte der junge Mann, dass er lieber mit Menschen zusammenarbeiten möchte und entschied sich für ein FSJ in einer Einrichtung in einem Notwohngebiet in Ludwigshafen. Nach der Ausbildung zum HEP-Assistenten, ist er schließlich zur GDM gekommen und fühlt sich hier sehr gut aufgehoben.

„Ich hatte schon immer eine soziale Ader und bin – im positiven Sinn – in meinem Beruf gefangen“, erzählt er lachend. Menschen Gutes zu tun und dabei von ihnen zu lernen, das gibt ihm viel. Auch, wenn einem die Arbeit bisweilen einiges abverlangt. Es sind die oft tragischen Geschichten und Schicksale, die hinter jedem einzelnen Menschen stehen, die den jungen Mann bewegen. Die Gleichzeitigkeit von problematischen Familienverhältnissen, Krankheiten und Sterbebegleitung sowie schönen und lustigen Momenten machen den Reiz der Arbeit aus. Er möchte als „kleines Rädchen“ mit seiner Arbeit dazu beitragen, die Situation der Menschen mit Behinderung zu verbessern und deren individuelle Bedürfnisse sichtbar zu machen.



Für Musik und Tanz ist im Tzf Käfertal immer genug Zeit

Konkret ist damit das Fördern und Fordern der Beschäftigten am Vormittag, die Pflege und Entspannung am Nachmittag, wie z.B. Geschichten vorlesen, Musik hören oder ein Aufenthalt im Snoezelraum, gemeint.

Dennis Muffert fühlt sich sehr wohl bei der GDM und schätzt die gute Kommunikation mit den Führungskräften und auch die vielen Vorzüge wie die geregelte Arbeitszeit, das Deutschland-Ticket oder das Mitarbeiterfest. Auch zu den Beschäftigten hat er ein herzliches Verhältnis. Jeder Tag ist für ihn eine Überraschung – er ist dabei immer neugierig und hat keinerlei Berührungängste.

## „Man muss die Gefühle der Menschen verstehen und erwidern können.

### Aber immer mit der nötigen Distanz, sonst geht man daran kaputt“

Fünf verschiedene Menschen, fünf verschiedene Lebenswege und doch haben sie alle den Weg zur Gemeindediakonie gefunden und erleben hier eine sinnstiftende Tätigkeit. Es gäbe noch viele andere Geschichten zu erzählen, denn die Arbeit im sozialen Bereich ist eben mehr als nur ein Job – man lernt täglich Neues, erlebt schwierige und schöne Momente und wächst gemeinsam im Team und mit den anvertrauten Menschen. Eine Aufgabe, die viel abverlangt, aber noch mehr gibt.

### Ausbildungsberufe bei der GDM

- Freiwilligendienste
- Heilerziehungsassistent\*in
- Heilerziehungspfleger\*in
- Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Arbeitserzieher\*in im Anerkennungsjahr
- Duales Studium (Soziale Arbeit)

...

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten in der GDM. Sprechen Sie uns an – wir finden gemeinsam das Richtige für Sie!

**Susanne Steinmetz**

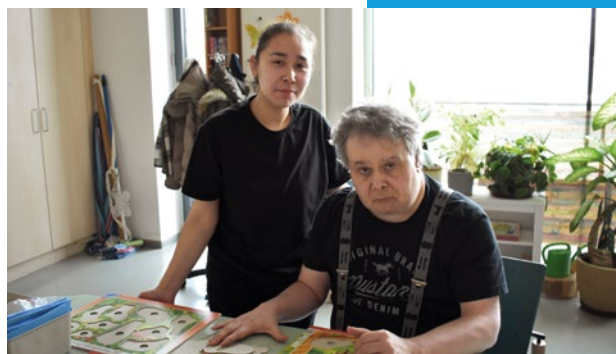
0621 / 8440315

steinmetz@gemeindediakonie-mannheim.de

# KURZ & KNAPP

### Erste internationale FSJlerin

5674,5 km ist die 18-jährige Alina Suleimanova Mitte Februar von Lenger in Kasachstan nach Mannheim gereist. Erstmals bietet die GDM im Rahmen des Projekts „FSJ Incoming“ des Diakonischen Werks Baden eine internationale FSJ-Stelle an: Alina Suleimanova wird ein Jahr lang die Arbeit in der GDM, speziell im Förder- und Betreuungsbereich der Werkstatt Neckarau, kennenlernen – und dabei auch die deutsche Kultur. Es mussten viele bürokratische Hürden genommen werden, aber nun freuen wir uns über diese internationale Unterstützung und werden hoffentlich auch einiges über die kasachische Kultur erfahren. Ein herzliches Willkommen und eine gute Zeit in Mannheim!



Alina Suleimanova unterstützt die Menschen im Förder- und Betreuungsbereich

### Ruheständlercafé

Ein schönes Zeichen für eine enge Verbundenheit mit der GDM auch über das Arbeitsleben hinaus, ist das „Ruheständlercafé“, zudem ehemalige Mitarbeitende alljährlich eingeladen werden. Eine gute Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen wiederzusehen, mit ehemaligen Kolleg\*innen zu plaudern und zudem aktuelle Neuigkeiten aus den Einrichtungen durch den Bericht des Vorstands zu erfahren. Fast 60 ehemalige Kolleg\*innen sind der Einladung gefolgt und haben dort gesellige Stunden verbracht.

Einig war man sich, dass die Arbeit in tollen Teams und der Kontakt zu vielen unterschiedlichen Menschen bei der Gemeindediakonie einfach richtig viel Spaß

gemacht hat und es vor allem eine sinnstiftende Tätigkeit ist. Und manch eine/r hat dort sogar seine/ihre große Liebe kennengelernt ...



Strahlende Gesichter und Wiedersehensfreude beim Ruheständlercafé

## Elterntreff

- 🕒 **23.04.2024:** Unterstützte Kommunikation
- 🕒 **09.07.2024:** Fragen und Antworten zur Grundsicherung – Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim
- 🕒 **05.11.2024:** Aufsichtsrecht, Haftung und Versicherungen

Die Veranstaltungen finden jeweils um 19 Uhr im Magarete-Blarer-Haus, Friedrichstraße 46a, 68199 Mannheim statt.

Zudem bieten wir ab sofort den ELTERN TREFF HYBRID an, sodass eine Teilnahme per Zoom ebenfalls möglich ist. Anmeldungen bitte an [beratung@gemeindediakonie-mannheim.de](mailto:beratung@gemeindediakonie-mannheim.de)

## Markt der Möglichkeiten

Die Berufliche Bildung lädt erneut mit vielen Netzwerkpartnern zum „Markt der Möglichkeiten“ ein. Denn wir erleben bei unseren Beschäftigten, den Angehörigen und Betreuer\*innen viele Fragen und Unklarheiten in den Bereichen Bildung, Arbeit, Leben in der Gesellschaft, Wohnen, Freizeit und dem Eintritt ins Erwachsenenleben. Beim Netzwerktreffen wollen wir helfen, beraten und auch neue Möglichkeiten aufzeigen. Schauen Sie einfach vorbei, wir freuen uns!

**25.04.2024**

**17 bis 19 Uhr**

**Bohnenbergerstraße 4, 68219 Mannheim**

## IMPRESSUM

Gemeindediakonie Mannheim  
Vorstand Gernot Scholl  
Rheingoldstraße 28a  
68199 Mannheim

Telefon: 0621 / 84403-0  
Fax: 0621 / 84403-30  
[info@gemeindediakonie-mannheim.de](mailto:info@gemeindediakonie-mannheim.de)  
[www.gemeindediakonie-mannheim.de](http://www.gemeindediakonie-mannheim.de)

Redaktion & Bilder:  
Vera Hullen / Stefanie Stix

Dieses Produkt wird nachhaltig produziert.

Wir sind Mitglied der

**Diakonie** 



## So können Sie uns helfen

Sie möchten einen freudigen Anlass, wie einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder eine Geburt für einen Spendenaufruf zugunsten der Gemeindediakonie Mannheim nutzen?

Wir helfen Ihnen gerne bei der Umsetzung. Mehr Informationen unter [www.gemeindediakonie-mannheim.de/spenden-statt-schenken](http://www.gemeindediakonie-mannheim.de/spenden-statt-schenken)

## Spendenkonto der Gemeindediakonie Mannheim:

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE44 3702 0500 008 7468 00  
BIC: BFSWDE33XXX